

Projekte 2021 gefördert mit Mitteln des Kirchenkreises An der Agger



Liste der VEM Projekte 2021

Projekt - Nr.	Kirche	Land	Thema	Förder- beitrag in Euro 2021
Projekte Evangelisation				
1.	Evangelisch Anglikanische Kirche (EAR)	Ruanda	Gefängnisseelsorge	6.000
2.	Evangelisch Anglikanische Kirche (EAR)	Ruanda	Krankenhausseelsorge	6.000
3.	Alle Kirchen	Alle Kirchen	Internationales Netzwerk Evangelisation	6.000
Projekte in Afrika				
4.	Evangelisch Lutherische Kirche Ost-Küstendiözese (ELCT-ECD)	Tansania	Mlandizi, Berufsausbildungs- zentrum für junge Menschen mit geistiger Behinderung	9.000
5.	Rheinische Kirche in Südafrika (RCSA)	Südafrika	Programme für ältere Menschen	4.000
6.	Evangelisch Anglikanische Kirche (EAR)	Ruanda	Hanika, kirchliches Berufsausbildungszentrum für technische Berufe	6.000
Projekte in Asien				
7.	HKBP Ev. Christliche Toba-Batakkirche	Indonesien	Schulgeld für Kinder in Banda Aceh <i>weitere 2.550 Euro aus Spenden des KK sind geplant</i>	11.500 (2.550)
8.	HKBP Ev. Christliche Toba-Batakkirche	Indonesien	Ausbildung für Diakonissen an der diakonischen Hochschule in Balige	3.000

Projekt - Nr.	Kirche	Land	Thema	Förderbeitrag in Euro 2021
9.	HKBP Ev. Christliche Toba-Batakkirche	Indonesien	Jugendarbeit	5.000
10.	HKBP Ev. Christliche Toba-Batakkirche	Indonesien	Fischzucht als Einkommensschaffendes Projekt für Familien mit HIV/Aids Betroffenen	3.000
11.	Verschiedene	Indonesien	Klinische Seelsorge (CPE) in Indonesien <i>2.500 Euro, finanziert aus CPE-Rücklage der VEM</i>	
12.	GKI-TP	Indonesien	Kampf gegen Infektionskrankheiten in Westpapua	6.000
13.	Verschiedene		Gemeinsame Projekte und Programme der VEM-Mitgliedskirchen in Asien (VEM-Regionalbüro Asien)	15.000
Sonderprojekte				
14.	Asien und Afrika	Indonesien	Internationales Stipendienprogramm der VEM	9.000
15.			Sonderprojekte Corona	7.934
			Gesamt	94.434

PROJEKTE EVANGELISATION

1. Ruanda: Gefängnisseelsorge der Anglikanischen Kirche in Ruanda (EAR) in der Diözese Cyangugu



Angehörige von Opfern und Tätern des Genozids feiern gemeinsam Gottesdienst.

Vor 27 Jahren wurde in Ruanda ein unvorstellbarer Völkermord begangen. Etwa eine Million Menschen, Tutsi, Hutu und Twa, kamen innerhalb kurzer Zeit ums Leben. Noch sind in den ruandischen Gefängnissen mehrere Tausend der sogenannten Génocidaires inhaftiert und warten zusammen mit ihren Familien auf ein Ende der Haft. So wie im Männergefängnis in Rusizi. In dieser Stadt sitzen über 3.400 Gefangene ein. 1.567 davon wurden aufgrund ihres Handelns während der Zeit des Genozids inhaftiert.

„Auch diese Menschen sind als Ebenbild Gottes geschaffen“, so Bischof Nathan Amooti. „Wir können sie nicht ignorieren. Als Kirche haben wir den Auftrag, unseren Nächsten zu dienen.“ In den kommenden Jahren werden landesweit über 50.000 Beteiligte am Völkermord aus der Haft entlassen. Der Weg zurück in die Gesellschaft bedarf einer Vorbereitung.

Regelmäßig besuchen Gemeindepastoren und andere Mitarbeitende der Diözese die Insassen des Gefängnisses Rusizi. Insgesamt werden 2021/2022 fast 800 inhaftierte Männer seelsorglich betreut. Ihr trister Gefängnisalltag ist von Arbeit geprägt. Kontakte nach Außen sind für sie sehr wichtig. Sie sind dankbar, dass die

Kirchen sie nicht vergessen haben, vor allem bringen die Besuche Ablenkung, Trost und Hoffnung. Viele Insassen leiden unter Depressionen, Ängsten, Einsamkeit und Selbstmordgedanken.

Oft werden Betreuer von den Gefangenen gebeten, sich um ihre Familien zu kümmern, die in einer schwierigen finanziellen Situation leben wenn der Alleinverdiener in Haft sitzt. Die Diözese versucht dann mit ihren wenigen Mitteln zu helfen. Derzeit absolvieren 21 Kinder von Inhaftierten in einem Berufsbildungszentrum der Kirche eine Berufsausbildung im Schneider- und Tischlerhandwerk. 320 Familienangehörige werden mit Lebensmitteln, Kleidung und Hygieneartikeln regelmäßig unterstützt.

Im Frauengefängnis Nyamagabe werden derzeit rund 200 Frauen von Seelsorgerinnen und Seelsorgern der Diözese regelmäßig besucht und mit Hygieneartikeln und Kleidung versorgt. Viele sorgen sich um ihre Kinder, die sie nur selten sehen können. Schwangere Inhaftierte erhalten zusätzliche Lebensmittel und Hygieneartikel. Nach der Geburt im Gefängnis erhalten die Mütter eine Erstausrüstung für ihre Neugeborenen.

Mobile Seelsorge-Teams besuchen ehemalige Gefangene und ihre Familien zuhause um die Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu begleiten. Über die Seelsorge hinaus betreuen sie Spargemeinschaften und organisieren Einkommen schaffende Maßnahmen für frühere Straftäter und deren Familien.



Ein Mann der während des Genozids zum Täter wurde, wird von einer Seelsorgerin regelmäßig besucht.

Förderbeitrag KK An der Agger: 6.000 Euro

2. Ruanda: Krankenhausseelsorge der Anglikanischen Kirche in Ruanda (EAR) in der Diözese Cyangugu

In den vergangenen drei Jahren wurden fast 10.000 Patienten in den vier Krankenhäusern in Bushenge, Gihundwe, Kibogora und Kigeme seelsorglich betreut. Diese wichtige Betreuung für Erkrankte wird weitergeführt.

Im staatlichen Krankenhaus von Bushenge arbeitet die Diözese eng mit der Sozialarbeiterin Valentine Mukamurenzi zusammen. Sie hilft unter anderem dabei, die Bedürftigen ausfindig zu machen, denen Lebensmittel- oder Kleiderspenden zugutekommen. Oft sind junge, schwangere Frauen besonders betroffen. Sie stammen aus sehr prekären Verhältnissen, sind alleinerziehend und wurden oft sogar von der Familie verstoßen. Ein gutes Wort und ein wenig Beistand tun da oftmals Wunder.

Manchmal springt die Diözese sogar ein, wenn ein Patient oder eine Patientin den Beitrag zur staatlichen Krankenversicherung nicht zahlen kann, so dass die Behandlung sichergestellt ist. In Bushenge gibt es pro Tag circa 200 Patienten, wovon etwa die Hälfte stationär behandelt wird. Aus ihrer Erfahrung weiß die Sozialarbeiterin, dass viele Erkrankte nicht bloß durch die medizinische Betreuung gesund werden, sondern das Zwischenmenschliche entscheidend zur Heilung beiträgt. Die Patientinnen und Patienten sind froh und dankbar für die Unterstützung durch die Krankenhauseelsorgerinnen und -seelsorger, die zweimal in der Woche das Krankenhaus besuchen.



Eine Patientin des Krankenhauses in Bushenge erhält den Besuch einer Seelsorgerin.

Förderbeitrag KK An der Agger: 6.000 Euro

3. Internationales Netzwerk Evangelisation

Evangelisation gehört zu den Kernaufgaben der VEM. Aber in vielen Mitgliedskirchen stellt sich die Frage, wie das heute gehen soll: Wie können wir engagiert zum Glauben an Jesus Christus einladen und gleichzeitig mit Menschen anderen Glaubens gut zusammenarbeiten? Wie erkennen und formulieren wir die konkrete Botschaft des Evangeliums für die Menschen in unserer Umgebung, ohne übergriffig zu werden?

2017 wurde das Programm der Evangelism Contact Persons (ECPs) ins Leben gerufen. Siebzehn junge kirchliche Mitarbeitende aus acht Ländern, acht Frauen und neun Männer, arbeiten gemeinsam mit VEM-Mitarbeiterin Pfarrerin Claudia Währisch-Oblau daran, neue Theologien und Modelle für Evangelisation zu entwickeln.

Einmal im Monat tagt das Team online. Einmal jährlich trifft sich, falls möglich, die gesamte Gruppe zu einem intensiven Workshop. Den Rest des Jahres arbeiten die ECPs in und mit den Kirchen, für die sie jeweils verantwortlich sind. Sie bleiben dabei Angestellte ihrer jeweiligen Heimatkirche und werden mit einem Teil ihrer Arbeitszeit für diese übergreifende Aufgabe freigestellt.

Die ECPs sind sich einig, dass traditionelle Formen von Evangelisationsarbeit der Vielfalt der biblischen Botschaft häufig nicht gerecht werden und viele Menschen in ihren jeweiligen Lebenslagen nicht erreichen. So haben sie gemeinsam neue Themen entwickelt. Zum Beispiel: „Gott will dich segnen, damit du für andere zum Segen wirst.“ Oder: „Gott liebt dich wie der beste Vater und lädt dich in seine Familie ein.“ Oder: „Gott ist der Schöpfer der Welt und will, dass alle Menschen in Frieden leben. Dazu gibt er dir Frieden und macht dich zu einem Instrument des Friedens.“

In ihren jeweiligen Regionen entwickeln die ECPs Trainings und Workshops, um das Gelernte weiterzugeben. Evangelisation bedeutet für sie nicht mehr, ganz bestimmte dogmatische Sätze zu predigen, sondern die Botschaft von der Zuwendung Gottes und der Einladung in die Gemeinschaft derer, die Jesus nachfolgen, konkret, kreativ, und kontextuell zu formulieren. Dazu wollen sie möglichst viele Menschen in ihren Kirchen befähigen. Da die finanziellen Mittel vieler Evangelisationsabteilungen äußerst begrenzt sind, benötigt das Netzwerk Evangelisation Unterstützung von außen.



Die asiatischen Kontaktpersonen für Evangelisation

Förderbeitrag KK An der Agger: 6.000 Euro

PROJEKTE IN AFRIKA

4. Tansania: Berufsausbildungszentrum Mlandizi für junge Menschen mit geistiger Behinderung

In Mlandizi, ca. 60 km von der Hauptstadt Dar es Salaam entfernt, baut die Lutherische Kirche das erste Berufsausbildungszentrum Tansanias für junge Menschen mit geistiger Behinderung auf.

Bereits seit vielen Jahren betreibt die Kirche die nahegelegene Schule in Mtoni, an der Kinder mit geistiger Behinderung eine schulische Ausbildung erhalten und Kompetenzen für ein eigenständiges Leben wie putzen, kochen, waschen, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, usw., erlernen. Nach Ende der Schulzeit haben die Jugendlichen keine Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren. Mit dem Mlandizi Berufsbildungszentrum wird ein Ort geschaffen, an dem bis zu 200 junge Menschen mit Behinderung leben und ausgebildet werden. Ein Ort, der ihnen Perspektiven auf ein eigenständiges Leben ermöglicht und Heimat gibt.

Die Jugendlichen in Mlandizi erlernen berufliche Tätigkeiten in verschiedenen Handwerken, in den Bereichen Gärtnerei und Bäckerei und im Dienstleistungsgewerbe als Küchenhilfe oder Reinigungskraft. Das besondere hierbei ist die enge Zusammenarbeit des Zentrums mit den umliegenden Gemeinden. Ziel ist es, schon während der Ausbildung den Kontakt zu möglichen Arbeitgebern wie Handwerkern, Hotels, Bäckereien oder Gartenbaubetrieben herzustellen und einen fließenden Übergang ins Berufsleben zu begleiten. Ohne Ausbildung ist es den jungen Menschen nicht möglich, eine dauerhafte Beschäftigung zu finden. Sie werden noch weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Caroline Shedafa, eine deutsche VEM-Mitarbeiterin in der Entwicklungsabteilung der Ost- und Küstendiözese, koordiniert den Aufbau des Zentrums vor Ort. Mit Experten entwickelt sie Curricula für alle Ausbildungsbereiche und setzt sich in Fachseminaren, Kongressen und Veranstaltungen für die Inklusion von Menschen mit Behinderung in Tansania ein. Bedingt durch die Pandemie kam es zu Verzögerungen beim Ausbau, die so bald wie möglich aufgeholt werden.



Einweihung des Zentrums mit VEM Generalsekretär Volker Dally

Förderbeitrag des KK An der Agger: 9.000 Euro

5. Südafrika: Programme für ältere Menschen der Rheinischen Kirche in Südafrika (RCSA)

Die Rheinische Kirche in Südafrika übernimmt Verantwortung für ältere Menschen. Sie bietet Programme an, die die Bedürfnisse und Herausforderungen älterer Menschen aufnehmen mit dem Ziel, deren Lebenssituation zu verbessern und sie zu stärken. Diese Angebote ermöglichen eine persönliche Entwicklung, einen verbesserten Zugang zu Unterstützung, und Pflege, sowie eine nachhaltige persönliche und wirtschaftliche Stärkung.

In Südafrika sind ältere Menschen mit vielen Herausforderungen konfrontiert, die in Teilen mit der Situation in Deutschland vergleichbar sind. Insbesondere alleinstehende Menschen, die oft finanziell schlecht gestellt sind, gehören zur Zielgruppe. Ihr Alltag ist geprägt von verschiedenen Herausforderungen:

- Gesundheitliche Probleme
- Verminderte Mobilität
- Sinkende Selbstständigkeit, Zukunftsängste
- Einsamkeit
- Einkommensverlust durch Ruhestand und damit finanzielle Probleme
- Verlust von Identität und eigenen Aufgaben nach Austritt aus dem Erwerbsleben
- Altersdiskriminierung
- Schwierigkeiten beim Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln oder ein fehlender Zugang

Die Gemeinde Elsie's River bietet für einen geringen eigenen Beitrag allen Gemeindegliedern im Alter von 60+ einmal pro Woche ein gesundes 3-Gänge Mittagessen an, das ehrenamtlich von Mitgliedern der Gemeinde zubereitet wird. Wöchentlich nehmen 30-50 Menschen dieses Angebot in Anspruch. Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft kommen zusammen, um gemeinsam zu beten und das Essen zu genießen. Man kommt ins Gespräch und findet Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu schließen. Für viele ist dieser Termin der Höhepunkt der Woche.

Die Gemeinde kümmert sich aber nicht nur um Kontakte, Geselligkeit und das leibliche Wohl älterer Gemeindeglieder, sondern unterstützt auch die persönliche Entwicklung der Menschen und hat einen Blick auf deren alltäglichen Probleme. Es gibt Angebote zu Themen wie:

- Wie gehe ich mit meinen Finanzen um?
- Informationen zum Thema Sicherheit im Alltag
- Welche Rechte und Vergünstigungen habe ich als älterer Mensch?
- Wie ernähre ich mich gesund? mit Anleitungen aus einfachen Zutaten ein gesundes Essen zuzubereiten
- Schulungen zum Umgang mit Medien, z.B. Smartphone, Internet, etc.

Die Kirche versteht sich außerdem als Brückenbauer zwischen der jüngeren und älteren Generation, zwischen unterschiedlichen Konfessionen und verschiedenen Ethnien. Hierzu gehören Angebot Treffen von Jung und Alt, Farbigen und Weißen,

Katholiken und evangelischen Christen. Auch gemeinsame Ausflüge tragen zum Kennenlernen und Annähern bei.

Vor einiger Zeit wurde eine eigene Organisation, „The Companions“ gegründet, die eine dauerhafte Begleitung und Betreuung älterer Menschen weiter ausbauen wird. Hierzu gehören vielfältige Angebote in den Bereichen Alltagshilfen, Betreuung, Bildung, Gesundheit und Spiritualität.



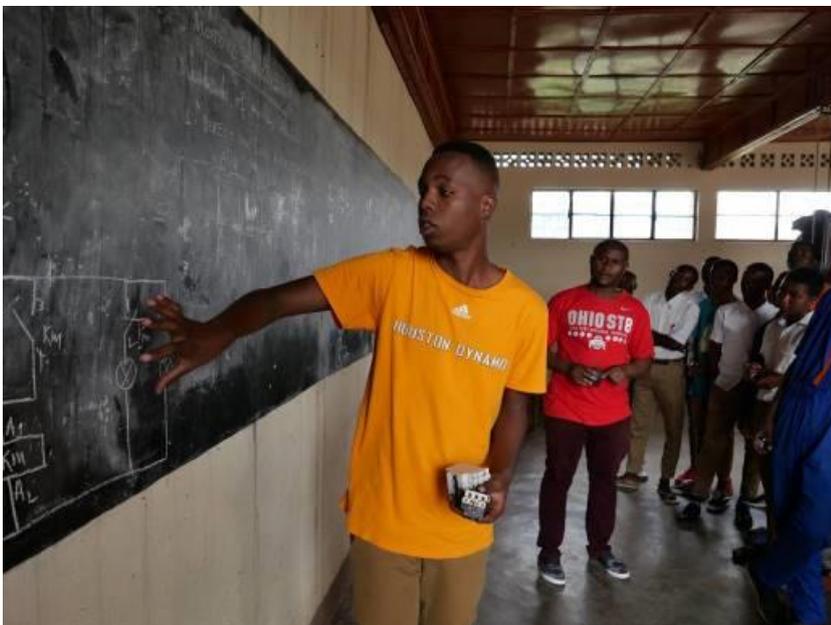
Im Zentrum der Gemeinde Elsie's River wird regelmäßig für Senioren gekocht.

Förderbeitrag des KK An der Agger: 4.000 Euro

6. Ruanda: Hanika, kirchliches Berufsausbildungszentrum Hanika für technische Berufe der Evangelisch Anglikanischen Kirche in Ruanda (EAR)

Ruanda ist ein Land mit einem besonders hohen Anteil an jungen Menschen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist unter fünfundzwanzig Jahre alt. Sie wurden nach dem Völkermord von 1994 und dem Bürgerkrieg geboren. Bis heute wirkt sich die Vergangenheit aus. Viele junge Menschen wuchsen ohne Eltern oder mit nur einem Elternteil auf und leben oft in sehr einfachen Verhältnissen. Sie möchten etwas lernen und ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Doch insbesondere in ländlichen Regionen gibt es nicht genügend Ausbildungsplätze, die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch. Um Abhilfe zu schaffen, bauen die Kirchen Ruandas verstärkt Ausbildungszentren für technische Berufe.

In Hanika, ca. 80 km von der Hauptstadt Kigali entfernt, werden junge Frauen und Männer in Bauingenieurwesen, Informations- und Kommunikationstechnik, Automobiltechnik und Holzverarbeitung ausgebildet. Qualifizierte Fachleute werden händeringend gesucht und haben gute Chancen, sich selbstständig zu machen und später selbst Arbeitgeber zu werden. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im praktischen Bereich (70% Praxis, 30% Theorie). Die Schule pflegt mit Handwerksbetrieben, Unternehmen und anderen Einrichtungen enge Kontakte. Damit haben Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, bereits im Rahmen ihrer Ausbildung dort praktische Erfahrungen zu erwerben. Noch viele Investitionen sind nötig, damit möglichst viele junge Menschen ihr Leben selbst in die Hand nehmen können. Die kirchlichen Berufsausbildungszentren tragen dazu bei.



Studierende der Informations- und Kommunikationstechnik bei einer Übung zu elektrischen Schaltungen.

Förderbeitrag des KK An der Agger: 6.000 Euro

PROJEKTE IN ASIEN

7. Indonesien: Schulgeld für bedürftige Familien in Banda Aceh Christlich Protestantische Toba Batak Kirche (HKBP)

Mit Unterstützung des Kirchenkreises An der Agger wird seit 2018 zwanzig bedürftigen Kindern durch Übernahme der Schulgebühren der Besuch einer christlichen Schule ermöglicht. Die kirchlichen Schulen, die sich selbst tragen müssen, sind auf diese Gebühren dringend angewiesen. Für ein Schuljahr beträgt in der vorbildlich geführten methodistischen Schule das Schulgeld pro Kind umgerechnet etwa 400 Euro. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr in Höhe von 110 Euro.

Der Hintergrund: Seit sechs Jahren dürfen christliche Lehrkräfte nicht mehr an staatlichen Schulen unterrichten. Ziel ist, den christlichen Einfluss auf die Kinder mehr und mehr zu verhindern und sie in den staatlich geführten Schulen im Sinne muslimischer Glaubensüberzeugungen zu unterrichten. Die Teilnahme am Unterricht in den staatlichen Schulen ist dagegen kostenlos. Gleichwohl streben die christlichen Familien an, ihre Kinder, wenn irgend möglich, in einer der wenigen christlichen Schulen unterrichten zu lassen. Doch viele können das dafür notwendige Schulgeld nicht aufbringen. Ein Beispiel dafür, wie beschwerlich sich der Alltag für die kleine Minderheit der Christen in der zu 95 % von Muslimen bewohnten Region Banda Aceh gestaltet. Die örtlichen Christen verteilen sich auf eine Batak-Gemeinde, eine Methodisten-Gemeinde, eine katholische Gemeinde und einige freikirchlich geprägte Hauskreise. In Abstimmung mit der örtlichen Gemeindeleitung, der Kirchenleitung, der HKBP und der VEM werden durch Vermittlung von Pfarrer Pollmann seit 2018 Schülerinnen und Schüler durch die Übernahme von Schulgeld gefördert.



Förderung von Schulkindern an christlicher Schule in Banda Aceh

Förderbeitrag KK An der Agger: 11.500 Euro

8. Indonesien: Ausbildung für Diakonissen an der diakonischen Hochschule in Balige, Christlich Protestantische Toba Batak Kirche (HKBP)

An der einzigen diakonischen Hochschule Indonesiens qualifizieren sich derzeit mehr als 100 junge Frauen in einem vielseitigen, anspruchsvollen vierjährigem Studium für soziale Arbeit auf den verschiedensten Feldern.

Der Lehrplan reicht von Anthropologie und Musiktheorie über Altes und Neues Testament, Psychologie und Sozialethik bis hin zu Seelsorge, Verwaltung und Ernährungswissenschaft. Wahlweise gibt es auch noch alte Sprachen, Landwirtschaft, EDV oder Feministische Theologie.

Zusätzlich zum umfangreichen Lehrplan werden mehrwöchige Sprachkurse in englischer Sprache absolviert, die von der ausgebildeten Sprachlehrerin und Mitarbeiterin der VEM, Raquel Lipata aus den Philippinen, gestaltet werden.

Nach ihrer Ausbildung arbeiten die Studentinnen in der Sozial- oder Gemeinwesenarbeit, z.B. in der Seelsorge, als Hebammen oder als Lehrerinnen und Dozentinnen in den mehr als 1.500 Gemeinden und diakonischen Einrichtungen der HKBP.

Die Studentinnen kommen aus ganz Sumatra, die meisten aus kleinbäuerlichen Verhältnissen. Für sie ist die Schule nicht nur ein Lernort sondern auch ihr Lebensmittelpunkt während der Studienzeit. Die Wochenenden verbringen die jungen Frauen mit Sozialpraktika in Gemeinden und medizinischen Einrichtungen der Umgebung. Das Engagement der langjährigen Leiterin und ihrer Studentinnen bringt hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen für die Kirche hervor.



Angehende Diakonissen im Unterricht an der einzigen diakonischen Hochschule Indonesiens

Förderbeitrag KK An der Agger: 3.000 Euro

9. Indonesien: Jugendarbeit, Christlich Protestantische Toba Batak Kirche (HKBP)

In Indonesien stehen die Kinder und Jugendlichen vor zahlreichen Herausforderungen. Soziale Medien haben großen Einfluss auf junge Menschen. Sie brauchen Anleitung, Vorbilder und praktische Hilfestellung. Die Christlich-Protestantische Toba-Batak-Kirche sieht in der Förderung christlicher Jugendgruppen einen Schwerpunkt ihrer Arbeit.

Ein Beitrag dazu leistet die Jugendbegegnung JAMBOREE. Seit 2017 wird sie in allen Bezirken der HKBP durchgeführt. Jeweils hundert Jugendliche unter 15 Jahren treffen sich um Gemeinschaft zu erleben, ihren Glauben zu stärken und Orientierung zu erhalten. Einbezogen in diese Arbeit sind Theologiestudentinnen und -studenten sowie angehende Diakonissen aus Balige, die als Mentoren, Schulungsleiter und Seelsorger aktiv an den Veranstaltungen mitwirken.



Jugendarbeit der HKBP in Indonesien

Förderbeitrag KK An der Agger: 5.000 Euro

10. Indonesien: Einkommensgrundlage für Familien mit HIV/Aids-Betroffenen schaffen durch Fischzucht, Christlich Protestantische Toba Batak Kirche (HKBP) Projekt

In Indonesien ist HIV und Aids kein Thema, über das man offen spricht. Nicht alle Betroffenen haben Zugang zu Medikamenten. Viele von ihnen können sich diese Therapie gar nicht leisten. Zudem haben betroffene Familien mit Ausgrenzung und Vorurteilen zu kämpfen. Für sie hat das Corona-Virus nicht nur gesundheitliche, sondern auch wirtschaftliche Auswirkungen. Betroffene haben Angst, das Virus nicht zu überleben, nicht weil sie krank werden, sondern weil sie kein Geld mehr haben. So entstand die Idee, eine Fischaufzucht aufzubauen und damit Ökonomie und Ökologie miteinander zu verbinden. Dreißig von HIV und Aids betroffene Haushalte erhalten eine praxisorientierte Schulung in nachhaltiger Fischzucht. Dazu gehört beispielsweise, wie man einen sauberen Fischteich baut, Wasser aufbereitet und organisches Futter herstellt. Die Aufzucht von Fischen dient nicht nur der eigenen Versorgung; die Überschüsse werden auf dem Markt verkauft und sichern das Einkommen der von HIV und Aids betroffenen Familien.



Fischzucht schafft Einkommen für Menschen mit HIV/Aids.

Förderbeitrag KK An der Agger: 3.000 Euro

11. Indonesien: Klinische Seelsorge (CPE)

Aufgrund der Corona-Pandemie sind Weiterbildungs-Seminare für Seelsorgerinnen und Seelsorger in Indonesien derzeit nur sehr eingeschränkt möglich. Doch gerade in diesen herausfordernden Zeiten, ist der Bedarf an Beistand und Begleitung in den Gemeinden besonders hoch. Das Pfarrpersonal, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter stehen in vorderster Front vielen verunsicherten Menschen gegenüber, die es zu begleiten gilt. Pfarrerin Nursini Sihombing, VEM Seelsorgebeauftragte in Asien, hat gemeinsam mit der VEM Regionalbüro in Asien Online-Schulungen entwickelt z.B.: zu Stressbewältigung, Beratungsmethoden – Do's and don'ts , Zuhörfähigkeit stärken oder Empathie weiterentwickeln.

Mit neuen Formaten möchte Pfarrerin Nursini Sihombing insbesondere Frauen und Jugendliche für die seelsorgliche Arbeit gewinnen. Dazu entwickelt sie Online-Workshops, die sich insbesondere an den Bedürfnissen dieser Gruppen orientieren.



Nursini Sihombing VEM-Referentin für Seelsorge in Asien (in der Mitte) leitet einen Kurs für Klinische Seelsorge in Indonesien.

Förderbeitrag KK An der Agger: 2.500 Euro aus der CPE-Rücklage der VEM

12. Indonesien: Aufklärung und Kampf gegen Infektionskrankheiten Evangelische Kirche in Westpapua (GKI-TP)

Im Auftrag der VEM unterstützt der kongolesische Facharzt, Dr. Raymond Bachongo, die Evangelische Kirche in Westpapua in deren Kampf gegen die Ausbreitung von HIV und Aids und andere Infektionskrankheiten. Die Schulung der örtlichen Mitarbeiterschaft, die Weiterentwicklung des ländlichen Gesundheitswesens sowie den Ausbau einer flächendeckenden Aufklärungsarbeit gehören zu seinen Aufgaben. Ohne Aufklärung würde die Immunschwächekrankheit insbesondere unter der armen, wenig aufgeklärten Bevölkerung immer mehr Todesopfer fordern.

Für den Zeitraum von 2019 bis 2022 wirken er und seine Ehefrau Eugenie Kagwera verantwortlich an einem Aufklärungsprojekt für Jugendliche an Schulen in abgelegenen Regionen des Hochlands mit. Unter der Überschrift STAYS (Straight Talk Among Youth in School) werden Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit den Themen Sexualität, HIV/Aids, sexuell übertragbare Krankheiten, Teenager-Schwangerschaften und häusliche Gewalt geschult. Diese Themen werden in der papuanischen Gesellschaft tabuisiert. Junge Menschen werden weder von den Eltern noch in der Schule aufgeklärt. Ihre Kenntnisse zu Gesundheit und Hygiene sind oft sehr gering. Bereits bei den ersten Kontakten mit Lehrerinnen und Lehrern stellte sich heraus, dass es einen riesigen Aufklärungsbedarf gibt. Ein Großteil des Lehrpersonals fühlt sich mit diesen Themen überfordert und benötigt dringend methodische und pädagogische Hilfestellungen für eine erfolgreiche Arbeit.

Gemeinsam mit den Verantwortlichen entwickeln Dr. Bachongo und seine Frau maßgeschneiderte Konzepte. Die Vorgehensweisen und Maßnahmen müssen vorsichtig und einfühlsam geplant werden, damit sie von der jungen Zielgruppe angenommen werden. Die Schamgrenzen liegen sehr hoch und müssen ernst genommen werden. Auch viele Lehrerinnen und Lehrer berichten, dass sie große Probleme haben mit den jungen Menschen über diese Themen zu sprechen.

Bei den Leitenden der Kirchendistrikte findet das Projekt großen Anklang. Sie unterstützen die Umsetzung der geplanten Maßnahmen und sie nehmen es sogar in ihre eigenen Programme zur Gesundheitsvorsorge auf.



Dr. Bachongo begrüßt Dorfbewohnerinnen im Hochland von Westpapua.

Förderbeitrag KK An der Agger: 6.000 Euro

13. Indonesien: –Gemeinsame Projekte und Programme der VEM-Mitgliedskirchen in Asien

Das VEM Regionalbüro in Pemantangsiantar plant und führt im Laufe des Jahres zahlreiche Aktivitäten durch. Das Mitwirken an der Gemeindebasis genießt höchsten Stellenwert. Unter den folgenden Überschriften finden vielfältige Aktivitäten statt:

VEM besucht Gemeinden ...
VEM besucht Kirchen ...
VEM besucht den Campus ...

Zum Team des Regionalbüros gehören:

- Pfarrer Petrus Sugito aus Indonesien, Leiter der Regionalbüros
- Herr Ridho Simamora aus Indonesien, Programme asiatische VEM-Kirchen
- Frau Terri-Lynn Smith, aus Südafrika, Projektberatung und Fundraising
- Frau Irma Riayana Simanjuntak aus Indonesien, Beauftragte für Menschenrechte und Erhaltung der Schöpfung

Ein Auszug aus den Aufgaben des Regionalbüros für 2021/22:

- Training für Katastrophen-Management (Präsenz und online)
- Existenzgründungs-Seminare für junge Erwachsene und Frauen
- Workshops für weibliche Führungskräfte (Präsenz und Online)
- Trainings in kontextueller Evangelisation (online)
- Workshops zu Trauma-Bewältigung
- Schulungen in Menschenrechtsfragen
- Durchführung von Partnerschafts-Seminaren, Entwicklung von trilateralen Partnerschaften, Entwicklung neuer Formen von Partnerschaft, Partnerschaften im Bereich Diakonie
- Trainings für Partnerschafts-Mitglieder zu Kommunikation, Fundraising und PME (Planung/Monitoring/Evaluation)
- Workshops für Jugendliche zum Klimaschutz
- Vorbereitung der Kurseinheiten in Klinischer Seelsorge (CPE)
- Trainings für Ehrenamtliche, Jugendleiter, Ki-Go-Mitarbeitende
- Seminare zu Geschlechtergerechtigkeit und Gewaltverzicht
- Durchführung von Weiterbildungen zu Projektmanagement, Kommunikation und strategischer Planung

- Fortbildungen für Pfarrerinnen und Pfarrer zur Gestaltung von Online-Predigten
- Unterstützung von Pastoren-Konferenzen
- Organisation von Sprachkursen in Englisch, Deutsch, Indonesisch

Förderbeitrag KK An der Agger: 15.000 Euro

14. Internationales Stipendienprogramm der VEM

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften, die zur Entwicklung ihrer Kirchen beitragen ist groß. Regelmäßig unterstützt der Kirchenkreis An der Agger junge Studierende aus Afrika und Asien, nicht nur im Fachbereich Theologie, sondern auch in anderen Fachgebieten. Derzeit werden 83 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert, darunter 8 Frauen und Männer aus der HKBP.

Beispielsweise werden in mehreren Ländern für die theologischen Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft promovierte Lehrkräfte gesucht. Dies ist eine Voraussetzung, um die staatliche Anerkennung zu erwerben und beibehalten zu können. Stipendiatinnen und Stipendiaten, die nicht im Lehrbetrieb tätig werden, erwerben im Regelfall einen Master-Abschluss. Derzeitige Studienfächer sind u.a. Diakoniewissenschaften, Medizin, Medizinmanagement, Psychologie, Facharztbildungen für Mediziner, Krankenpflege, Agrarwissenschaften, Entwicklungsarbeit und Projektmanagement, Kirchenmusik und Wirtschaftswissenschaften. Im Sinne einer Chancengleichheit achtet die VEM darauf, dass etwa gleich viele Frauen wie Männer ein Stipendium erhalten. So war der Anteil von Frauen und Männer in den letzten Jahren stets ausgeglichen.

Die Förderung von Menschen mit besonderen Fähigkeiten liegt der VEM am Herzen. Oft sind es Menschen mit erhöhtem Förderbedarf, die mit einem Stipendium der VEM eine höhere Qualifikation erlangen, um später als Lehrer*inner oder Dozent*innen in kirchlichen Institutionen für Menschen mit Behinderungen zu arbeiten.

Nach ihrem Studienabschluss arbeiten die ausgebildeten Fachkräfte in ihren eigenen Kirchen als Dozent*innen an den verschiedenen Hochschulen, als Kirchenmusiker*innen, als pädagogische Fachkräfte an Schulen oder als medizinische Fachkräfte in Gesundheitseinrichtungen sowie im administrativen Bereich. Als Multiplikatoren tragen die Alumni zur nachhaltigen Entwicklung der Mitgliedskirchen bei und öffnen den Blick für ein interkulturelles Verständnis von Mission.

In den letzten Jahren ist Netzwerk von VEM-Stipendiat*innen entstanden. Als Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen wird der interregionale Austausch von Studierenden gefördert. So bietet zum Beispiel die Studiengruppe von Theologiestudierenden in Dumaguete/Philippinen einen interkulturellen Austausch von theologischen Ansätzen. Auch in den Fachgebieten Medizin, Agrarwissen-

schaften und Kirchenmusik profitieren Studierende vom Austausch, dem Wissen und den Erfahrungen aus anderen Kulturkreisen.

HKBP–Stipendiat*innen

Name	Studienzeit	Studienort	Studienfach
Rev. Tioria Sihombing (f)	2015 – 2021	Deutschland Bethel	Doktor Diakonie-wissenschaften
Rev. Julius Simaremare (m)	2019– 2022	Deutschland/Indonesien	Doktor Religions-pädagogik/ Erwachsenenbildung
Bvr. Rispritosia Sibarani (f)	2019 – 2021	Indonesien, Jakarta	Master Theologie
Rev. Alter Pernando Siahaan (m)	2020 – 2025	Deutschland	Master und Doktor Theologie, KiHo Wuppertal–Bethel
Ms. Ana Maria Aritonang (f)	2021 – 2023	Indonesien	Master Rechts-wissenschaften
Rev. Frans Marpaung (m)	2021 – 2022	Korea	Doktor Theologie
Deac. Emmy Rajagukguk (f)	2021 – 2023	International	Internationale Dia- koniewissenschaften



2020 wurde der Stipendiat der HKBP, Jordan Pakpahan wegen der Pandemie Im Online-Verfahren graduiert.

Förderbeitrag KK An der Agger: 9.000 Euro

15. Corona Nothilfe: Die Kirchen in Afrika und Asien sind in der Coronakrise weiterhin stark gefordert

Die Kirchen in Afrika und Asien sind in der Pandemie weiterhin besonders herausgefordert. Viele Menschen sind durch Ausgangssperren und Schutzmaßnahmen arbeitslos geworden. Ohne Einkommen und staatliche Hilfe wissen viele Familien nicht, wie sie über die Runden kommen. Um ihnen zu helfen, versorgen Kirchen Bedürftige seit Monaten mit Grundnahrungsmitteln wie Reis, Mais, Zucker, Mehl, und Öl. Da viele Menschen keine Möglichkeit haben, sich nach einem positiv Covid-19 Befund zu isolieren, bieten die Kirchen inzwischen auch Isolationsräume an, in die sie sich zurückziehen können.

Die Krise trifft auch die Kirchen selbst. Gottesdienste dürfen nicht oder nur eingeschränkt gefeiert werden weil die Inzidenzzahlen immer wieder ansteigen. Kollekten, die ansonsten die Gemeindefarbeit aufrechterhalten, fallen aus. Kirchliche Schulen erhalten keine Schulgebühren mehr weil kein Unterricht stattfindet. Ohne diese Einnahmen können die Gehälter von Pfarrerinnen und Pfarrern, Lehrpersonal und Kirchenmitarbeitenden nichtaufgebracht werden. Gerade für die Pfarrerinnen und Pfarrer ist die Situation doppelt schwierig. Auf der einen Seite müssen sie mehr denn je den Menschen in der Gemeinden zur Seite stehen während sie selbst wirtschaftliche Sorgen haben.

Die Gemeinschaft der Vereinten Evangelischen Mission steht in dieser Situation im gemeinsamen Gebet, in Fürbitte und praktischer Hilfe füreinander ein. Bedürftige werden mit Lebensmitteln versorgt, medizinische Einrichtungen der Kirchen werden unterstützt und Schutz- und Präventionsmaßnahmen gegen Covid-19 gefördert. Kirchen erhalten Mittel für die Anschaffung von technischer Ausrüstung für Online-Gottesdienste oder für Isolationsräume. Auch für die Wiedereröffnung von Kirchen nach Pandemie-bedingten Schließungen wird finanzielle Unterstützung benötigt. In vielen Ländern müssen die Kirchen strenge staatliche Hygienemaßnahmen durchführen, z.B. die Installation von Wasserleitungen und Waschstationen in jeder Kirche und in jedem Gemeindehaus. Ein Ende der Coronakrise ist weiterhin nicht absehbar. Corona-Hilfen für die Menschen in der VEM-Gemeinschaft und die Kirchen sind notwendig.

Förderbeitrag KK An der Agger: 7.934 Euro

Abschließende Berechnung

	Euro
Umlagebetrag aus 2020 (ohne die Erstattung LKA SoPo KED-Mittel, siehe Niederschrift Verteilerausschuss 2016 TOP 3)	136.059

Davon verbleiben 41.625 Euro beim Kirchenkreis zur Finanzierung folgender Aktivitäten:

Für Kirchenkreispartnerschaften:	
Jugendbegegnung 2022	5.000
Zuschüsse zu Flügen für Jugendbegegnung 2022	5.000
Kirchenkreis Dairi	<u>10.000</u>
Gesamt	20.000
Zuschuss Indonesienreise für PS-Interessierte	1.000
Pfarrer im Hilfsdienst aus Indonesien/Sondervikariat	12.000
GMÖ-Umlage	8.625
Zur Anweisung an die VEM zur Finanzierung der 15 vorgelegten Projekte 2021	94.434

Die Vereinte Evangelischen Mission unterstützt benachteiligte Menschen in Asien und Afrika. Spenden sind herzlich willkommen.

Bankverbindung: Vereinte Evangelische Mission
Spendenkonto: KD-Bank eG
IBAN DE45 3506 0190 0009 0909 08

.

.